

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den Vörsatzungen betröfend das eudgönöfliche Fabrikgösch ist bös jögt einer Gattung von Arbeitern gar nicht gödacht worden, wüwohl dösölben söhr göplagte Kröaturen sind, dören hartes Schicksal zu erleuchten nichts als röcht und hüßig ist. Das ganze Volk würd ös mit Freuden vörnöhmen, sönn auch dös drangsalürten Göschmächer ün Vörn dö Wohlthaten theulhaftig wörben, also daß nicht möhr so vüle Produkte ün so kurzen Zeuträumen dö polütischen Markt überschwömmen. Dös Örnönnung der hüzu nöthigen Fabrikünspöktoren würd üch dö „Allgömeinen Schwenzerzeitung“, döm „Vaterland“ ö luttü quantü ihres Kalübers anheimsjöllen.

Wechselritter.

Die Ausgeburt der finstern Nacht
Halb Freund, halb Satanas, ein Zwitter,
Das Aergste, das die Höll' erdacht,
Ist heut zu Tag ein Wechselritter.
Wenn er den Judasfuß dir beut,
Erwürgt er dich, sich zu bereichern,
Behüt' uns Gott in Ewigkeit
Vor Namensunterschriftergleichern!

Dies Scheusal, das im Dunkeln paßt,
Und täglich seine Rege spinnet
Und während es auf dich hin praßt,
Auf dein'n Untergang stets sinnet,
Das freundlich dir die Pöte beut,
Mit der es nachsälscht deine Züge:
Behüt' uns Gott in Ewigkeit
Vor diesem Teufel der Zutrige!

Des Feindes, der frei vor dich rückt,
Wird kluge Gegenwehr oft Meister!
Doch wehrlos bist du, kommt gebückt
Ein falscher Freund voll Höllengeist
Der dich einhüllt in Weihrauchdunst,
Um dich in Schlafrunk einzuwiegen:
Behüt' uns Gott vor solchem Schust,
Vor einem „Freund“ voll Mörderlügen! —

Der Teufel ist ein Stümper nur
Sammt seinem Jesuitenorden,
Seitdem das Unkraut der Kultur,
Der Schwindel, bei uns Mode worden.
Der Schwindel reitet hoch zu Pferd,
Bis er dich sieht in Armuth liegen.
Behüt' uns Gott den freien Herd
Vor Schwindel und vor Gränderlügen! —

Ehrlich. Donnerwetter nochmal, wie schnell die neue Militärorganisation auch die Intelligenz der Offiziere gefördert hat.

Ehrjam. Wie so?

Ehrlich. Da ist z. B. der Herr Major Scherz, welcher von seinen Bataillons-offizieren die Beantwortung von nicht weniger als 50 Fragen verlangt und was für welche.

Ehrjam. Aber da braucht er doch mehr als 10 in seinem Bataillon.

Ehrlich. Was, Offiziere?

Ehrjam. Ja, aber weise; denn es heißt ja: Ein Narr kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten.

Gleiche Elle.

Den Titel eidgenössisch
Streicht ihr der Bank klug aus,
Doch vom Vereine tönet
Kein Wörtchen in dem Haus.

Das ist, man muß es sagen
So ganz der Rechte Lauf,
Die Schlimmsten läßt man springen,
Die Kleinen hängt man auf!

Fortschritt.

Ueber Sodom und Gomorra ließ der Herrgott Schwefel und Feuer regnen. — Heutzutage würde es wahrscheinlich Nitroglycerin und Dynamit regnen, da wir punkto Artilleriekenntnis auf einer vorgerückteren Stufe stehen.



Ehneri. Aber gäll Nägel, seh mues me denn doch säge, da die Eidgenössische verständig de Bränz usem Fundament. Es G'sägli händs g'macht im Tagblatt wege dem neue Militärstür'gese, das ischt e Freud. Wenn da nüd alles mitenand gabß go under-schrybe, denn weißi nüd, was mit euse Züchere ist. Denn e so en Patriotismus, wie die eine etwidled, hani myner Lebzig na nie g'seh. Also das G'se mües verworfe sy, wills nu nach Uue e Gränze gäb und nach Obe feini.

Nägel. Ja, das wird wahrschynli e Berwechslig sy, sie meined das göng dr Uverstand a!

Briefkasten der Redaktion.

Blinz. Wir verstehen dieses Blinzeln leider nicht, verdanken aber dennoch die Sympathiebezeugungen. — L. F. i. B. Besten Dank. — Staar. Recht viel Humor für den Frater; Ihre Bundesräthe machen noch nichts, doch werden sie in der nächsten Zeit das Licht der Welt erblicken. Gossentlich bleibt auch der „Nebelspalter“ nicht vergessen. — S. F. i. W. Besten Dank; wir wollen sehen. Eule. Wie Sie sehen, verwerthet, jedoch ohne die Unterschrift, die für wenige Zeilen nicht wohl anzubringen. — Anonymus i. W. Leider wandert das Gedicht aus beflagtem Grunde in den Papierkorb. — Luzerner. Wir sehen in der Annonce der Stfsverwaltg. nicht gerade einen Unsinn. Etwas unklar ausgedrückt, das ist Alles. Ein solcher Künstler verdient auch sein Lob. Daß aber das „Vaterland“ in dem aus dem See gezogenen weiblichen Leichnam einen Wegger aus dem Kanton Thurgau entdeckt, klingt allerdings schon drolliger; aber noch hüßlicher ist, daß eine Reihe von Zeitungen das Zeug nachgeprüft haben. — Bern. Dieser Fragebogen hat uns großes Vergnügen gemacht und uns zu einigen Zeilen Illustration ermuntert. — Y. Z. Trösten wir uns mit Heine: Anfangs wollt' ich fast verzagen und ich glaubt', ich trüg es nie; und ich hab' es doch ertragen, — aber fragt mich nur nicht: wie? — Pungolo. Sie haben doch wohl verstanden, wie es gemeint war? — Auch diese „parlamentarische“ Rütze ist uns diesmal zu lang. Ueberlassen Sie uns diesen Berg ganz allein, da unsere Anschauungen wahrscheinlich diametral auseinandergehen. — D. i. S. G. Das Frühlingslied leidet noch etwas an Kälte. Das andere verwendet. Dank. — Peter. Die Schlussbemerkung der Notiz läßt uns der Zukunft froher entgegensehen. Allseits gute Verierung. — J. R. i. A. Der Witz ist vorzüglich; wir dürfen ihn aber nicht bringen, da wir sonst von Noah einen Prozeß wegen Nachdruck zu gewärtigen hätten.

Der

Nebelspalter

eröffnet mit **1. April** ein neues Abonnement bei allen **Postämtern und Buchhandlungen.**

Der Pränumerationspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz für
3 Monate Fr. 3,
vom 1. April bis 31. Dezbr. Fr. 8.

Für das Ausland mit Portozuschlag.

Abonnements für das ganze Jahr werden unter Nachlieferung der bisher erschienenen Nummern ebenfalls angenommen.

Die Expedition.